

15. 5. 2011 (Jubilate)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Johannes 16, 16.20-23a:

Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. Eine Frau, wenn sie gebiert, so hat sie Schmerzen, denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist. Und auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. An dem Tag werdet ihr mich nichts fragen.

I. Abschied

Liebe Gemeinde!

Abschied nehmen tut weh. Das ist unsere Erfahrung. Einen Menschen gehen lassen, der uns viel bedeutet, tut weh. Vielleicht macht es auch Angst. Komme ich alleine zurecht – ohne dich? Solche Gefühle kommen manchmal schon bei ganz kleinen Abschieden. „Warte hier, die Mama kommt gleich wieder“ sagt die Mutter zu ihrem Kind.

Aber das Kind fühlt sich gar nicht wohl ohne die Mama und möchte sie gar nicht gehen lassen.

Oder wenn Verliebte sich trennen müssen wegen der Ausbildung an verschiedenen Orten und sich nur noch am Wochenende sehen. Jeden Sonntagabend der gleiche Schmerz, der gleiche Abschiedsschmerz. Aber das hilft nichts, da muss man durch.

Genauso wie die Jünger. Jesus nimmt Abschied von seinen Jüngern und er weiß, was in ihnen vor sich geht.

Sie wollen bei Jesus bleiben. Jesus vermittelt ihnen Hoffnung und Stärke. Allein fühlen sie sich schwach und orientierungslos.

Darum möchte Jesus sie trösten. Er sagt zu ihnen: *Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen... ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.*

Liebe Gemeinde, der Abschied Jesu von seinen Jüngern ist nicht für immer. Er kommt wieder.

„Warte hier, die Mama kommt gleich wieder“ sagt die Mutter zu ihrem Kind.

„Ich verlasse euch bald“, sagt Jesus, „aber ich komme wieder“.

„Ihr werdet erst mal traurig sein, aber wenn ich wiederkomme, werdet ihr euch sehr freuen“.

Auf Regen folgt Sonnenschein!

II. Geburt

Jesus vergleicht diese Situation mit einer Geburt: *Eine Frau, wenn sie gebiert, so hat sie Schmerzen, denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.*

Liebe Gemeinde, was überwiegt bei einer Geburt: Schmerz oder Freude?

Ok – Männer und Frauen erleben das sicherlich unterschiedlich.

Obwohl – seitdem Männer bei der Geburt dabei sind – können sie auch an den Schmerzen ganz anders teilhaben als früher – und manchmal brauchen sie sogar medizinische Versorgung.

Natürlich überwiegt die Freude für beide – für Frauen und Männer – wenn das Kind dann endlich da ist. Erschöpfung, Erleichterung und dann Glück – das sind oft die Gefühle wenn das Kind da ist.

So, meint Jesus, wird es auch sein, wenn er wiederkommt, um Gottes Reich sichtbar zu machen und allen Unfrieden auf dieser Welt zu beenden. Aber bis dahin wird es oft eng für uns, so wie bei einer Geburt, wenn eine Frau in den Wehen liegt und denkt: ich kann nicht mehr, ich bin am Ende mit meiner Kraft.

Liebe Gemeinde, Jesus spricht hier von der Geburt als Sinnbild für das ganze Leben, als Sinnbild für die christliche Auferstehungshoffnung. Auch wenn es eng wird im Leben, wir dürfen darauf vertrauen, dass es ein „happy end“ gibt.

Für die Jünger wurde es sehr eng, als Jesus sich von ihnen verabschiedet hatte. Sie wurden sogar verfolgt um ihres Glaubens willen.

Auch wenn wir nicht verfolgt werden um unseres Glaubens willen und statt dessen ihnen Frieden und Freiheit unsere Gottesdienste feiern können, so wird es trotzdem oft eng für uns.

Wir quälen uns mit vielen Fragen und Anfechtungen durchs Leben. Wir verstehen dies und das nicht, fühlen uns überfordert, verletzt und manchmal ganz hilflos.

Jesus sagt zu dir wie zu einer Frau in den Wehen: Gib nicht auf, es lohnt sich, es wartet ein happy end auf dich. Jesus wartet auf dich, um seine Verheißung wahr zu machen und dir das Himmelreich zu schenken.

Und wenn wir von der Geburt sprechen, dann gehen wir in Gedanken noch einen Schritt weiter zur Taufe – zur neuen Geburt.

Bei der Geburt bist du Kind deiner Eltern geworden, bei der Taufe bist du wie der kleine Johannes heute zu Gottes Kind geboren – nach seiner Verheißung: Getauft mit Wasser und dem Heiligen Geist.

Wasser kann lebensbedrohlich sein. Du kannst darin ertrinken.

Wasser ist aber auch lebensspendend.

Tod und Leben liegen dicht beieinander: Im Wasser der Taufe stirbt der alte Mensch, der vergänglich ist und es entsteht der neue Mensch, der mit Gott ewiglich lebt – so ähnlich sagt es Martin Luther im kleinen Katechismus.

III. Zuversicht

Liebe Gemeinde, schwierig ist für uns wie für die Jünger nach Karfreitag und dann Jesu Himmelfahrt, dass wir nichts sehen. Wir sehen weder Jesus noch seinen Heiligen Geist.

Wenn man nichts sieht, muss man aufs Wort vertrauen.

„Warte hier, die Mama kommt gleich wieder“. Auf dieses Wort kann ein Kind vertrauen, sich fest drauf verlassen.

Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, sagt Jesus zu seinen Jüngern und er sagt es heute morgen zu uns.

In der Zeit bis wir Jesus sehen, haben wir nur sein Wort.

Auf dieses Wort hin ist auch der kleine Johannes heute getauft worden und wir wünschen ihm, dass immer wenn es eng wird in seinem Leben, dass dann Menschen da sind, die ihm das tröstende Wort sagen: Alles wird gut. Du bist ein Kind Gottes. Er hat versprochen, dass am Ende alles gut wird für dich. Du wirst bei Gott in ewiger Freude leben.

Manchmal wird dich das, was du hier in dieser Welt erlebst sehr verunsichern.

So erging es schon den ersten Jüngern Jesu, als sie sich von Jesus verabschieden mussten.

Du wirst zweifeln, ob Gott überhaupt da ist.

Dann brauchst du das tröstende Wort Jesu: *Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.*

Ich wünsche dem kleinen heute getauften Johannes und euch allen:

Dass das Wort des für uns gekreuzigten und auferstandenen Jesus euch immer wieder neuen Mut zum Leben und zum Glauben schenkt.

Dass du nach den Zeiten in deinem Leben, wenn es eng geworden ist, wenn du die Wehen überstanden hast, sagen kannst: Ich fühle mich wie neu geboren, weil Gott mir das Leben geschenkt hat und ich fest darauf vertraue: alles wird gut, weil Jesus mir versprochen hat, bei mir zu sein, alle Tage bis ans Ende der Welt – und dann im ewigen Leben. Er hat gesagt: *Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.*

Auf sein Wort lasst uns fest vertrauen. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen